

## **Bericht über das Fachforum Feuerwehrseelsorge**

**am 15. November 2013 in Herdecke**

16. Jahrestagung der Feuerwehrseelsorgerinnen und Feuerwehrseelsorger in NRW

### **1. Begrüßung und Informationen**

Der Fachberater Seelsorge des VdF NRW, Karl-Heinz Schanzmann, eröffnete das Fachforum mit den Grüßen des Vorstands und der Geschäftsstelle des VdF NRW. Dr. Klaus Schneider, Ehrenvorsitzender des VdF NRW, konnte wegen einer Erkrankung leider nicht kommen. An seiner Stelle hatte Bernd Schneider, stellvertretender Vorsitzender des VdF NRW, seine Teilnahme ab Mittag angesagt.

Schanzmann freute sich, vier Feuerwehrseelsorgerinnen und 36 Feuerwehrseelsorger aus allen NRW-Regionen begrüßen zu können. Sein besonderer Gruß galt dem Referenten des Hauptthemas, Dr. Karsten Christoph Lindenstromberg, Hamburg, der eigens für das Fachforum eine Veranstaltung unterbrochen hatte und aus Berlin angereist war.

Im Informationsteil konnte Schanzmann berichten, dass Ralf Radix und Ulrich Slatosch auf Anfrage des VdF NRW offiziell von den evangelischen Landeskirchen bzw. von den katholischen Bistümern in den Fachausschuss PSU/PSNV entsandt worden sind.

Schanzmann wies darauf hin, dass die Integration der Feuerwehrseelsorge (FWS) / Fachberatung Seelsorge (FBS) in die Arbeit des VdF NRW zum Beispiel durch die Aufnahme von Grundsatzpapieren und Handreichungen in den Download-Bereich des Internet-Auftritts dokumentiert wird.

Außerdem wies er darauf hin, dass die Reihe der Seelsorge-Seminare am IdF Münster gemäß dem verabredeten Zweijahresrhythmus im Jahr 2015 wieder stattfinden wird. Schließlich lud er ein zum Tag der Feuerwehren in Aachen, der im Zuge der Heiligtumsfahrt am 21. Juni 2014 stattfinden wird.

### **2. Geistliche Einstimmung**

Der Seelsorger der Feuerwehr Schermbeck, Karl Haßlinghaus, stimmte mit einem Abschnitt aus dem 1. Korintherbrief geistlich in das Fachforum ein. Passend zum Hauptthema führte er auf Grund der Erfahrungen des Apostels Paulus Gedanken zum Tragen von Gefährdung und Mühsal, von Ohnmacht und Ängsten aus.

### **3. Profil der FBS/FWS – Abstimmung über das Ergebnispapier aus den Beratungen der Fachforen 2011 und 2012**

Auf der Grundlage der Beratungen in den beiden Tagungen 2011 und 2012 hat die Arbeitsgemeinschaft Feuerwehrseelsorge NRW ein Grundsatzpapier zum "Profil der Fachberatung Seelsorge (FBS) und der Feuerwehrseelsorge (FWS)" erstellt. Dieses Papier war den Feuerwehrseelsorgerinnen und –seelsorgern in NRW mit der Einladung zum Fachforum zugesandt worden.

Die AG FWS NRW hat bis zum Endstand sieben Fassungen erarbeitet. Schanzmann bedankte sich bei Ralf Radix, der geduldig immer wieder die gewünschten Änderungen eingearbeitet hat.

Die vorliegende Fassung wurde im Fachforum vorgestellt und – nach einer Anpassung der Bezeichnung kirchlicher Gremien – von den Anwesenden beschlossen. Somit steht das Grundsatzpapier "Profil der Fachberatung Seelsorge (FBS) und der Feuerwehrseelsorge (FWS)" als Basis für die Arbeit der FBS/FWS in NRW zur Verfügung.

Es soll auf der Internetseite des VdF NRW veröffentlicht werden.

### **3. Tagungsthema: "Schuld und Martinshorn" / "Schuld im Blaulicht"**

Als Referent für das Tagungsthema konnte Dr. K. Chr. Lindenstromberg gewonnen werden, der nach einer langjährigen Tätigkeit im Bereich der Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin in Hamburg eine Ausbildung zum Psychotherapeuten abgeschlossen hat und freiberuflich tätig ist.

Leitfragen für Dr. Lindenstromberg bei der Annäherung an das Thema waren:

- Wie ist das mit Einsatzkräften und Schuld?
- Wie gehen wir mit dem Thema um?
- Was hilft uns bei eigener Hilf- und Machtlosigkeit?

Im Eingang seines Referates wies er darauf hin, dass sich Einsatzkräfte im Spannungsfeld zwischen Heldentum und Scheitern bewegen und dass nach einem Scheitern für die Betroffenen bei der ersten Verarbeitung des Unabwendbaren die Suche nach einem Schuldigen hilfreich sein kann. Damit müssen Einsatzkräfte umgehen.

Material zu diesem Thema findet sich in: Cid Jonas Gutenrath, 110 ... Ein Bulle hört zu. Ullstein Verlag 2012.

Nach Ausführungen zu den Fragen "Was ist 'Schuld'?" (dazu: L. Honnefelder (2007)) und "Welche Funktion hat Schuld?" (dazu S. Bergemann (2012)) vertiefte Dr. Lindenstromberg das Thema "Schuld und Einsatzkräfte" anhand der drei Sätze:

1. Schuld ist, den sicheren Hafen verlassen.
2. Schuld ist, die Ohnmacht vergessen.
3. Schuld ist, die Tat gestehen.

Anhand dieser Sätze machte er deutlich, dass eine Auseinandersetzung mit dem Thema Schuld notwendig ist, um eigenes Fehlverhalten zu hinterfragen, um eigene

Schutzmechanismen aufzubauen und um einen angemessenen Umgang mit Schuldigen zu finden.

Das Referat endete mit der Frage nach den Interventionsmöglichkeiten, die nicht bei dem Ereignis, das abgeschlossen ist, ansetzen können, sehr wohl aber bei den Reaktionen auf das Ereignis und bei der Verarbeitung des Ereignisses. Dort besteht die Chance, das Geschehene zu integrieren und eine Neuorientierung zu finden.

Die von Dr. Lindenstromberg verwendete Präsentation ist als PDF-Datei beim Fachberater Seelsorge des VdF NRW erhältlich: karl-heinz.schanzmann@vdf-nrw.de.

## **5. Workshops**

In zwei Workshops wurde am Nachmittag das Thema "Schuld und Martinshorn" / "Schuld im Blaulicht" vertiefend behandelt.

Die Teilnehmer des einen Workshops befassten sich mit der Funktion von Schuld und Schuldgefühlen unter dem Gesichtspunkt, dass die gleiche Situation an Angehörige und Einsatzkräfte unterschiedliche Anforderungen im Hinblick auf Schuld und Versagen stellt. Weiter wurden die Themen "Schuld und Wahrheit", "Schuld und Ohnmacht", "Schuld und Fehler" sowie die Möglichkeit einer Entlastung behandelt.

Die Teilnehmer des anderen Workshops fragten auf Grund von Einsatzerfahrungen nach der subjektiven und objektiven Bewertung von Situationen. Weiter wurden die Themen "Einsätze und Beziehungen zwischen Menschen", "Einsätze und Gruppenprozesse", "Bedeutung des 'Schuldigen' " und "Schuld und Klage" behandelt.

## **6. Schluss der Tagung**

Im Schlussplenum nahm Bernd Schneider die Gelegenheit wahr, den Versammelten den Gruß des VdF-Vorstands zu überbringen. Weiter informierte er über den Stand der Novellierung des FSHG, über das "Rotbuch Feuerwehren in NRW" und über die Situation am IdF Münster.

Michael Meichsner und Gerhard Dittscheidt stellten die Ergebnisse der Workshop-Gruppen vor.

Abschließend galt der Dank der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 2. Fachforum Feuerwehrseelsorge NRW Karl Haßlinghaus für seine geistliche Einstimmung, der AG FWS NRW für die Erarbeitung des Profil-Papiers, dem Referenten für die Anregungen zum Umgang mit Schuld und Schuldgefühlen, dem Einlader für die Organisation im Vorfeld und bei der Durchführung und dem Team um Almut Schanzmann für die hervorragende Versorgung, die schon eine Tradition hat.

gez.: Karl-Heinz Schanzmann  
Fachberater Seelsorge des VdF NRW